**ZH I 299‒302**

**138**

**Königsberg, 14. März 1759**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)**

S. 299, 1

Königsberg, den 14. März 1759.

Herzlich geliebter Bruder,

Ich habe Dir neulich ein zieml. Pack Briefe geschickt und an Dir nichts mehr

als das Couvert füllen können. Die kurländische Post hatte mich so lange

5

aufgehalten, daß Du zu kurz darüber kamest. Unterdeßen hast Du einige

Zeilen von unserm lieben Vater erhalten, der gern oft und viel von Dir zu

lesen wünschet. Gottlob! daß Du Dich beßer befindest und daß Du Deine

Krankheit mit weniger Unruhe hast abwarten können. Es ist mir lieb, daß

Du dich im Engl. mit mir üben willst, Du wirst mir aber nicht zumuthen, daß

10

ich Dir antworte, weil ich nicht lust habe in der Sprache zu schreiben. Laß Dir

dies nicht abhalten in dieser Uebung fortzufahren, ich werde Dir einige

Anmerkungen mittheilen. Let God comfort his legs, comfort heist trösten,

strengthen stärken; beßer God may. Allemal den Accus. nach dem verbo;

ein Fehler auf den Du sehr Achtung geben must, weil er Dir sehr geläufig und

15

hierinn ist die engl. Construction so gebunden als die französische. Nicht

Thou shall me very oblige sondern You shall greatly oblige me. Der Engl.

braucht eben so wenig Du als der Franzose. Wenn Du in Erskine was

findest, womit Du nicht fortkommst oder worinn Du ungewiß bist, so melde mir.

Ich habe gestern bey Diac. Bucholtz zu Mittag gespeiset. Sonntags

20

schickte die Fr. Consist. R. Lindner voller Unruhe zu mir, man wäre sie

condoliren kommen über des HE. Rectors Tode; ich werde sie Ihrem Ersuchen

nach diese Woche besuchen und sie mit Deinem Briefe desto mehr Beruhigung

geben. Heute denke bey HE. v. Charmois zu gehen, so ungern ich es thue, so

wünsche ich doch einige Nachricht bey ihm von dem jüngeren Berens zu

25

haben, der sich hier aufhalten soll, und den ich ungeachtet alle Mühe nicht habe

ausfragen können. Weil er dort Bekanntschaft hat, so denke mit einiger

guten Nachricht seinetwegen nach Hause zu kommen. Erfahre ich etwas,

womit seinen Herren Brüdern gedient seyn möchte, so würde Anlaß nehmen an

Herrn Carl zu schreiben; sonst nicht. Ich danke Dir für deine gutgemeinte

30

Erinnerung hierinn und werde selbige in allen Dingen jederzeit gut

aufnehmen; Du wirst mir aber dabey erlauben, daß ich selbige nur in so weit folge,

als mein Herz und die Umstände es mir erlauben werden. Gehe mein lieber

Bruder, Deinen Weg gerade fort und mache Dir aus keinen fremden

Angelegenheiten einige Bedenklichkeit. Gesetzt daß man mich für undankbar und

35

grob oder was man will auch allgemein erklärte, so laß Dich nichts anfechten.

Gewöhne Dich frühe als ein Christ gegen Menschenfurcht und

**S. 300**

Menschengefälligkeit zu streiten. Warte Dein Amt um Gottes willen ab – diene Deinem

Nächsten um Christi willen – dulde, ertrage, entschuldige, lehre, strafe,

ermahne – donnere und träufele – sey ein brausender Nord und säuselnder West.

Erkennen wir uns immer als Werkzeuge einer höheren Hand, die ohne Ihn

5

und Seinen Geist nichts thun können: so mögen wir uns selbst und andern

vorkommen wie wir wollen. Wenn eine Mutter nicht einmal weiß, was die

Natur in ihrem Eingeweide bildet: wie sollte unsere Vernunft etwas davon

begreifen können, was Gott in uns würkt, würken kann und will – Sie mag

Uebelkeiten, Wehen, seltsame Einfälle fühlen. Dein Brief machte mich ein

10

wenig Nachdenkend und krank; ich befinde mich Gott Lob! völlig munter

und stark wieder. Suche auch, mein lieber Bruder, die jetzige Fastenzeit ihrem

Endzwecke nach und der Kirche ihrem gemäß öffentlich und in der Stille

anzuwenden. Habe im Gedächtnis Jesum den Gekreutzigten – der unter die

Uebelthäter gerechnet wurde – Sollten wir nicht ehrgeitzig darauf seyn

15

gescholten, in Verdacht gezogen, verachtet und geschmähet zu werden; und bey

allen unsern inneren und äußeren Verlegenheiten, bey jedem Schlangenbiß

aufsehen auf Jesum den Anfänger und Vollender des Glaubens. War er

nicht Gott, daß er sich Freuden hätte schaffen können? Giebt es keine im

Himmel, was will uns die Erde welche geben. Er zerriß den Himmel um sich zu

20

erniedrigen biß zum Tode am Kreutz – Er erduldete das Kreutz und achtete der

Schande nicht, und ist geseßen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes. Das ist

der Weg also, die Wahrheit und das Leben. Was für Wiedersprechende und

alberne Dinge für Griechen. Gedenket an Den, der ein solches wiedersprechen

von den Sündern wieder Sich erduldet hat – daß ihr nicht in eurem Muth matt

25

werdet und ablaßet.

Ich bete und arbeite ungeachtet ich weder weiß, was ich beten noch was ich

hier arbeiten soll. Mir gefällt es in meines Vaters Hause so gut als in meiner

Freunde. Ich kann dem ersteren so wenig helfen noch zur Hand gehen als den

letzteren. Demohngeachtet glaube ich dem ersteren lieber und nöthiger als den

30

dortigen zu seyn – und ich kann und werde unsern Vater nicht verlaßen. Er ist

nicht neugierig alle meine Verknüpfungen zu wißen und ich bin nicht im

stande, würde es auch nicht seyn, habe auch wenig Lust ihn mehr davon zu sagen,

als er weiß. (Es ist mir lieb, daß er darüber so gleichgiltig und ruhig ist als ich

es bin.) Man wird nicht im stande seyn, ~~meine~~ die Räthsel so bald

35

aufzulösen, die ich nach mir gelaßen. Man will mit meinem Kalbe nicht pflügen.

Ich kenne den Frieden aus dem Genuß, der über alle Vernunft ist. Wältze

Deinen Weg auf den Herrn, und hoffe auf Ihn, Er wirds wohl machen –

**S. 301**

und wird Deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht und Dein Recht wie

den Mittag. Sey still – dem Herrn – und warte – auf Ihn. Bin ich nicht

mitten unter ihnen und in ihrer Gewalt gewesen; warum hat mich keiner beißen

können. Wenn ~~S~~ sie mir jetzt die Zähne weisen wollen, so wäre ich befugt

5

zu lachen. Lerne mein lieber Bruder, an meinem Beyspiel, daß Menschenhülfe

nichts nüze sey, und ihr Zorn ein noch eitler Ding. Was für ein Spuck kann

der Teufel mit einer Blase machen, gesetzt daß er nicht mehr als 3 Erbsen in

selbige gelegt hätte NB dem, der an Spucken glaubt und sich dafür fürchtet.

Ich schreibe zu meiner Erleichterung und vielleicht zu Deinem künftigen

10

Gebrauch. Wenn Du auch jetzt mit einiger Gleichgiltigkeit dergl.

Empfindungen ansiehest und Dir lieber dafür einige gelehrte, critische Gedanken und

Neuigkeiten dafür zu lesen wünschen möchtest: so kann vielleicht bald eine

Zeit kommen, wo Gott Dich auch prüfen und läutern will – wie das Silber

durch Feuer oder freßende Feuchtigkeiten oder an harte Steine – und denn ist

15

nichts bewahrt als das Einzige – der Eckstein, – der Geplagte, an dem wir

sonst keine Gestalt noch schöne finden. Wie tod ist das was Menschen uns von

ihm sagen, von Seiner Gnade und Wahrheit, was Fleisch und Blut uns davon

offenbart gegen das, was uns Gott selbst darinn lehrt. Wie würden wir uns

sehnen nach der Taufe, wie Er für uns zu leiden, damit auch seine

20

Herrlichkeit an uns offenbar würde.

Wenn Gottes Gerichte Länder treffen, so gehen sie auch Häuser, Familien

und die Glieder derselben an. Es heist im Gesetz: Der Herr wird Dich

schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Herzens; und wirst tappen im

Mittage wie ein Blinder im Dunkeln und wirst auf Deinem Wege kein Glück

25

haben – Und man kann die Worte dieses Fluches hören und dennoch sich selbst

in seinen Herzen seegnen und sprechen: es gehet mir wohl, weil ich wandle

wie es mein Herz lüstet – weil die Trunkenheit den Durst vermehrt. Ich mag

mir selbst also und euch als ein Schwärmer aussehen: so bleibt Gottes Wort

wahr und der Zeuge getreue, der den Philadelphern droht, die sagen, sie sind

30

Christen – und sinds nicht – der allein unsere Werke weiß, und ob wir siedend

oder kalt sind – der die lauen ausspeyen wird aus seinem Munde, und die er

liebt straft und züchtiget daß sie fleißig seyn v Buße thun sollen. Deine

Uneigennützigkeit bey Deinem Schulamt gefällt mir, laß selbige aber nicht

unlauter seyn, wir müßen das, was uns Gott zugedacht hat, nicht vorsätzlich

35

auch ausschlagen. Gott hat Dir ein Pfund gegeben, und eine Wechselbank

angewiesen, wo Du selbiges anlegen und damit wuchern kannst, bitte ihn

auch um Treue, Fleiß und Klugheit, ihn mit dem Gebrauch des anvertrauten

**S. 302**

zu erfreuen, und um Gnade daßelbe zum Nutz und Dienst des Nächsten

anzuwenden. Dienst kann bisweilen sehr schwer seyn, besonders der

selbstgewählte und vernünftige und natürl. den uns unser gutes Herz und die

Leidenschafften lehren – der Nutzen sehr gering, bisweilen Schaden: so wie man ohne

5

Frohndienst – ohne Dank, ohne Wißen unsers Nächsten ihm nützlich seyn

kann. In solchen Fällen muß Gott allein unser Schild – und unser großer

Lohn – beständig in unsern Glaubenshänden und vor unsern Augen seyn.

Ließ zu den jetzigen Zeiten fleißig den Trost Jeremiä an Baruch im 45. Cap.

dieses Propheten.

10

Ich sagte dem Diac. gestern ganz gleichgiltig, daß es mir nicht leyd thäte

herüber gereiset zu seyn. Er sagte mir kurz aber mit viel Nachdruck: ach! sagt

er, das gehört in einen ewigen Plan. Das unvermuthete dieser Antwort rührte

mich recht tief. Freylich ist unser Leben ein ewiger Plan, und alle Handlungen

deßelben termini medii eine~~s~~r Schluß~~satzes~~folge. Freylich hat er uns

15

von Ewigkeit her geliebt – Laß alle unsre Projecte und Anschläge als

Sperlinge auf die Erde fallen –

Unsere Bücher werde nicht eher als mit Gottes Hülfe bey wärmerer

Witterung in Ordnung bringen können. Das verlangte sollt Du haben. Die aus

Engl. mitgebrachte Bücher sind mit ihrem Gelde bezahlt, und gehören also

20

da zu bleiben, wo sie sind. Ich brauche sie nicht und wenn ich etwas davon

nöthig haben sollte, werde ich mich melden. Einrichtung darüber zu machen

komt mir nicht zu, kann und werde es auch nicht thun.

Ich habe dem Schatt seinen kleinen Coffre behalten; hast Du Gelegenheit,

so möchte ich folgende Verfügung wohl machen, daß Du meinen großen

25

Coffre der dort nur im Wege stehen wird, Dich ausbittest und Deinen Coffre

dafür dem Schatt gäbest. Du kannst dazu Gelegenheit abwarten –

Maintenon habe ganz. Lilienthals 3ten Theil und Schaupl. der Natur will

besorgen. Du wirst vielleicht noch nicht so bald etwas durch einen Fuhrmann

erhalten. Sammle unterdeßen was Du auf einmal zu haben wünschest.

30

Wegen meiner Perücke werde gleichfalls mit der Zeit sorgen.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (53).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 350–352.

ZH I 299–302, Nr. 138.

**Kommentar**

**299/6** Zeilen] nicht überliefert

**299/17** Erskine] nicht ermittelt

**299/19** Johann Christian Buchholtz

**299/20** Auguste Angelica Lindner

**299/21** Johann Gotthelf Lindner, vgl. HKB 137 (I  298/28)

**299/22** Briefe] nicht überliefert

**299/23** vmtl. Carl Heinrich Borde de Charmois

**299/24** evtl. Adam Heinrich Berens

**299/29** Carl Berens

**300/3** Nord] Hes 1,4

**300/4** Werkzeuge] Röm 6,13

**300/9** Brief] nicht überliefert

**300/17** Jes 44,24

**300/20** Phil 2,8; Hebr 12,2

**300/21** Mk 14,62, Lk 22,69, Apg 7,55, Röm 8,34 u.ö.

**300/21** vgl. Hamann, *Ueber die Auslegung der heil. Schrift*, LS S. 61

**300/22** Joh 14,6

**300/23** Griechen] 1 Kor 1,23

**300/24** Hebr 12,3

**300/35** Ri 14,18

**300/37** Ps 37,5, vgl. Hamann, *Gedanken über meinen Lebenslauf*, LS S. 430/40

**301/1** Ps 37,6

**301/2** Ps 37,7

**301/5** lachen] Ps 37,13

**301/7** Blase] Beutel/Kapsel, 3 Erbsen] Sprichwort: Drei Erbsen in der Hülse machen mehr Lärm, als wenn sie voll wäre.

**301/13** läutern …] Ps 12,7, Sach 13,9

**301/15** Eckstein] Ps 118,22, Mt 21,42, Mk 12,10-11, Lk 20,17, 1 Petr 2,7

**301/16** Jes 53,2

**301/17** Mt 16,17

**301/19** Röm 6,4

**301/23** 5 Mo 28,28f.

**301/26** wandle] gegen Jes 11,8

**301/27** Sir 31,37

**301/29** Offb 3,7–16

**301/35** Lk 19,22

**302/6** Spr 30,5, Eph 6,16

**302/8** Jer 45

**302/10** Johann Christian Buchholtz

**302/15** Ps 25,6

**302/16** Sperlinge] Mt 10,29

**302/19** ihrem Gelde] der Berens

**302/27** Maintenon] wohl Beaumelle, *l’histoire de Madame de Maintenon*

**302/27** Lilienthals] Lilienthal, *Die gute Sache*

**302/27** Schaupl.] Pluche, *Spectacle de la nature*

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.